

Manuskript

Titel

Harter Winter, hohe Heizkosten – Wärmepumpen als umweltfreundliche und preiswerte Alternative

Kunde

Sage & Schreibe Public Relations GmbH

Ansprechpartner

Frau Gitta Baumann

Distribution

Internet, Direktmailing

O-Ton-Geber

Karl-Heinz Stawiarski, Geschäftsführer des Bundesverbandes Wärmepumpe

Harter Winter, hohe Heizkosten – Wärmepumpen als umweltfreundliche und preiswerte Alternative

Vorschlag zur Anmoderation:

Der jetzige Winter macht seinem Namen wirklich alle Ehre. Aber mal ganz ehrlich: So langsam haben wir doch alle die Nase voll von Schnee und Kälte oder? Zumal die tiefen Temperaturen auch die Heizkosten rapide steigen lassen. Fast jeder hat ein mulmiges Gefühl wenn er da an seine nächste Abrechnung denkt. Da drängt sich schnell die Frage nach möglichen, vor allem preiswerteren Alternativen zur herkömmlichen Energieversorgung auf. XYZ hat sich umgehört.

Beginnt mit Umfrage:

„Alternativen? Na frieren! / Da gibt es glaub ich keine Alternativen – man kann ja nicht zum Energieversorger gehen und da klingeln und fragen, ob er seine Preise senken kann / Es gibt da wohl was, wo die Wärmeenergie aus der Umgebung eines Hauses genutzt werden soll, also quasi angezapft wird... Aber wie genau das funktioniert weiß ich leider nicht.“

Das, was der junge Mann da eben meinte, sind sogenannte Wärmepumpen. Die ziehen ihre Energie aus dem Erdreich, dem Grundwasser oder der Außenluft und geben diese direkt an Heizkörper oder die Warmwasserleitung ab. Bis zu 75 % der Heizleistung kommt dabei aus der Umweltwärme vor der eigenen Haustür, der Rest sind Stromkosten zum Betrieb der Anlage. Wie diese funktioniert? Karl-Heinz Stawiarski muss es wissen, denn er ist Geschäftsführer des Bundesverbandes Wärmepumpe:

„Vergleichen Sie die Technik mit der eines Kühlschranks. Während der Kühlschrank aber seinem Innenraum die Wärme entzieht und nach draußen abgibt, entzieht die Wärmepumpe dem Außenbereich die Wärme und gibt sie als Heizenergie an das Haus ab. Der Prozess läuft also genau umgekehrt ab.“

Die Preise für Öl oder Gas spielen also überhaupt keine Rolle mehr. Und die Wärme außerhalb des Hauses, die von der Wärmepumpe genutzt wird kostet eh nichts. Die verbrauchsgebundenen Kosten liegen deutlich unter denen einer Gas- oder Ölheizung - da kann man bis zu 50 Prozent der jährlichen Heizkosten sparen. Nicht zu vergessen – der Nutzen für die Umwelt. Noch mal Karl-Heinz Stawiarski:

„Wenn man weiß, dass 29% des gesamten Energieverbrauchs in Deutschland auf private Haushalte entfallen und wiederum 78% davon für die Raumheizung und weitere 11% zur Warmwasserbereitung eingesetzt werden, dann ist klar, wie groß hier das Potential zur Reduzierung von CO₂-Emissionen ist.“

Und genau deshalb gibt es für die Anschaffung einer Wärmepumpe auch staatliche Zuschüsse. Wer mehr dazu wissen möchte, der sollte auf jeden Fall die bundesweiten Aktionswochen vom 25. April bis zum 10. Mai nutzen. Hier kann man sich in zahlreichen Betrieben direkt vor Ort ein eigenes Bild von dieser Technik machen. Oder direkt im Internet nachsehen, unter www.waermepumpe.de.